

## Schuhe für das Volk.

### Eine Notstandsaktion der Regierung

Nachdem dieser Tage erst die Kleiderversorgung einer Regelung unterzogen und die Bewertung sowie der Handelsverkehr mit Kleidern in geordnete Bahnen gelenkt wurde, wird nun auch die Schuhfrage zum Gegenstand einer Regierungsaktion gemacht. Allerdings handelt es sich auf diesem Gebiet nicht um eine allgemeine einheitliche Regelung, sondern nur um eine Notstandsunternehmung, die einem begrenzten Teil der großstädtischen minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen soll. Wir erfahren hierzu von unterrichteter Seite folgende interessante Einzelheiten:

### Eine halbe Million Paar Schuhe.

Auf Veranlassung der Regierung beschäftigte sich der Wirtschaftsverband der Lederverarbeitenden Gewerbe bereits seit geraumer Zeit mit der Frage, in welcher Art der für den Winter in der Großstadt drohenden Schuhnot begegnet werden könne. Der Wirtschaftsverband erklärte sich bereit, in großen Massen die Anfertigung eines Volksschuhes in die Wege zu leiten, vorausgesetzt natürlich, daß seitens des Kriegsministeriums eine ausreichende Menge an Sohlen- und Oberleder freigegeben wird. Diese Volksschuhe sollen, so wurde weiter beschlossen, in einer Anzahl von rund 500.000 Paaren hergestellt werden.

Nach langwierigen Unterhandlungen wurde vor sechs Wochen tatsächlich ein entsprechend großer Lederposten vom Kriegsministerium freigegeben, so daß zunächst eine Offertauschreibung auf die Lieferung von 120.000 Paar Volksschuhen erlassen werden konnte. Die Lieferungsanträge trafen, da das Rohmaterial gesichert war, massenweise ein, und die Arbeiten konnten sofort begonnen werden. Vor etwa zwei Wochen nun stellte das Kriegsministerium neuerlich einen namhaften Lederposten für die Aktion zur Verfügung und es konnten weitere 100.000 Paar Schuhe an die Lieferanten, Schuhfabriken in allen Teilen Oesterreichs, vergeben werden.

### Preisstellung und Abgabe der Schuhe.

Die Abgabe dieses Schuhwerkes wird nicht an jedermann erfolgen, sondern sie wird an einen bestimmten Bedürftigkeitsgrad und an eine Bedarfsanweisung gebunden sein. Ähnlich wie die Abgabe von Kleidern durch die in Errichtung begriffenen Kleiderversorgungämter nur an Unbemittelte gedacht ist, wird auch die staatliche Schuhversorgung durch den gleichen Verteilungsapparat nur den wirklich bedürftigen Kreisen vorbehalten bleiben. Für das Volksschuhwerk wird ein billiger Einheitspreis festgesetzt werden, der sich zwischen 40 bis 50 Kronen pro Paar bewegen dürfte, wobei aber ausdrücklich bemerkt sei, daß es sich hierbei nur um durchaus solide und gefällig gearbeitete Lederschuhe mit haltbarer Kernlederohle handelt. Wie schon erwähnt, sollen insgesamt eine halbe Million Paar Schuhe angefertigt werden. Inbegriffen sind aber in diese Anzahl auch 100.000 Paar Schuhe mit Kollsohle. Mit der Ausgabe soll spätestens Mitte November begonnen werden. Die Abgabe wird nicht nur in Wien, sondern auch in den Landeshauptstädten erfolgen. Bemerkt sei endlich, daß nur Schuhe für Erwachsene, nicht aber Kinderschuhe zur Herstellung gelangen.

Gewiß ist man sich darüber klar, daß auch eine ganze Million Paar Schuhe nicht ausreichen würde, um der gegenwärtigen allgemeinen Schuhnot abzuhelfen. Die Schuhaktion der Regierung plant auch nur, zunächst den Mindestbemittelten eine Hilfe zu gewähren. Gegenwärtig wird erwogen, ob an einen engen Kreis der Allerbedürftigsten nicht eine vollständig kostenlose Abgabe von Schuhwerk erfolgen soll. Die Mittel dürften aus dem seinerzeit flüssig gemachten 300 Millionen-Wohlfahrtskredit entnommen werden. Eine gründliche Abhilfe der Schuhnot wäre erst dann zu erwarten, wenn nebst der Schuhereinfuhr aus der Schweiz auch alle für den Militärbedarf nicht verwendbaren Oberleder- und Sohlenledervorräte freigegeben würden. Wohl aber hofft man, durch die im Zuge befindliche Schuhaktion eine Linderung der Schuhnot herbeizuführen.